

Nr. 1 März 2022 78. Jahrgang

Der Waldbauer

Das Mitteilungsblatt der Waldbesitzervereinigung



24. OBERLAND-WERTHOLZSUBMISSION
RIEGELAHORN AUS LANDSBERG ERZIELT 16.969 €/FM



24. OBERLAND-WERTHOLZSUBMISSION



Die diesjährige „Braut“, ein Bergahorn vom Forstbetrieb Landsberg (Bayerische Staatsforsten). Von li. nach re.: Robert Bocksberger (Betriebsleiter Forstbetrieb Landsberg, BaySF), Christian Webert (Behördenleiter AELF Holzkirchen), Peter Melf (Platzwart/Revierleiter AELF Holzkirchen), Alex Mayr (1. Vorsitzender WBV Holzkirchen)

Unter Federführung der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen fand mit Unterstützung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen am Donnerstag, den 3. Februar, zum 24. Mal die Oberland-Wertholzsubmission statt. Bei der Wertholzsubmission handelt es sich um eine schriftliche Versteigerung ausgewählter, qualitativ sehr hochwertiger Laub- und Nadelholzstämmen, die zentral auf dem Lagerplatz in St. Heinrich am Starnberger See angeboten werden. Sie findet einmal im Jahr, jeweils am ersten Donnerstag im Februar statt.

Vier Waldbesitzervereinigungen aus Oberbayern, vier Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten, die Städtische Forstverwaltung München und der Waldverband Tirol lieferten diesmal 658 Kubikmeter (m^3) wertvolles Laub- und Nadelholz (Vorjahr $517 m^3$) an.

Die „Braut“, also der Stamm mit dem höchsten Gebot pro Kubikmeter (m^3), kommt vom Forstbetrieb Landsberg (Bayerische Staatsforsten): Der „Riegel-Ahorn“ erzielte mit 16.969 €/m^3 ($*13.700 \text{ €/m}^3$) den höchsten Preis je Kubikmeter, der in der Geschichte der

Oberland-Wertholzsubmission jemals geboten wurde. Bei der seltenen „Riegelung“ handelt es sich um eine Wuchsanomalie. Die ungewöhnliche Maserung ermöglicht die Produktion besonders wertvollen Furniers. Der Stamm ist zugleich auch der teuerste Stamm auf dem Platz. Käufer ist wie im Vorjahr ein Furnierwerk in Karlstadt/Main. „Ich freue mich sehr, dass unsere Submission auch dieses Jahr wieder ein positives Zeichen für die Vermarktung unserer hochwertigen, heimischen Laub- und Nadelhölzer setzt“, so Alex Necker, der Geschäftsführer der WBV Holzkirchen.

70 ($*48$) Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und Frankreich beteiligten sich diesmal an der Ausschreibung. „Neben den bekannten Furnier- und Sägewerken bieten immer mehr regionale Schreinerbetriebe mit. Eine erfreuliche Entwicklung“, so Necker. 58 ($*44$) Bieter erhielten einen Zuschlag.

Die Eiche und der Bergahorn sind mit $190 m^3$, bzw. $122 m^3$ Liefermenge auch diesmal wieder die mengenmäßig bedeutsamsten Laubbaumarten. Deutlich zugelegt hat mit $129 m^3$ das

Angebot an wertvollen Fichtenstämmen. Der Durchschnittserlös über alle Baumarten blieb gegenüber dem Vorjahr mit 427 €/m^3 exakt gleich. Baumartenspezifisch gibt es aber große Unterschiede zu verzeichnen. So ist der Durchschnittserlös bei der Eiche, der Ulme, der Fichte und der Lärche gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Auch das bisherige Sorgenkind Esche konnte deutlich zulegen (siehe Tabelle). Erfreulich ist wieder das mit 97% sehr hohe Vermarktungsprozent des gesamten Angebots, viele Baumarten wurden zu 100% vermarktet.

Der Organisationsaufwand für die WBV sei sehr hoch, aber dafür könnten die Waldbesitzer für ihr Wertholz deutlich höhere Preise erzielen als an der Waldstraße, so der Geschäftsführer. Für 57 ($*38$) Stämme wurden sogar jeweils mehr als 1.000 € erzielt. Man könne aber nicht stark genug betonen, dass das Ausnahmeerlöse für Ausnahmestämme aus einem riesigen Einzugsgebiet seien, so Alex Necker.

Die Mitglieder der WBV Holzkirchen stellen mit $177 m^3$ wieder den größten Teil des Submissionsangebots. „Unsere Oberland-Wertholzsubmission steht für nachhaltiges Wirtschaften mit der Natur und Wertschöpfung vor Ort. Sie ist Zeugnis dafür, dass neben den bekannten Nadelhölzern wie Fichte und Tanne auch viele andere heimische Baumarten bei entsprechender Qualität eine hohe wirtschaftliche Wertschätzung erfahren“, so Alex Mayr, der 1. Vorsitzende der WBV Holzkirchen.

Forstdirektor Christian Webert vom AELF Holzkirchen betont: „Echte Schmankerl“ regionaler Forstwirtschaft kommen hier in St. Heinrich wieder auf den Präsentierteller. Ähnlich wie ein Filetsteak sind diese Hölzer nicht alltäglich. Das Tagesgeschäft der Holzvermarktung spielt sicher nicht in dieser Liga. Umso mehr ist es ein Genuss, solche Spitzen-Produkte in der Vermarktung zu sehen. Ich sehe es als ein Stück Motivation und Wertschätzung für die Waldbesitzer für ihre alltägliche und umfassende Arbeit. Sie sichert all die Leistungen unserer Wälder z. B. für Klima- und Artenschutz zum Nutzen der gesamten Gesellschaft. Und tolle Produkte wie hochwertige Furniere, Möbel oder Musikinstrumente sind dann das Ergebnis!“

**Vorjahreswerte*

24. OBERLAND-WERTHOLZSUBMISSION – ERGEBNIS NACH HOLZARTEN

(Preise in €/fm)

Holzart	verkauft (fm)	geliefert (fm)	VK-% 2022	VK-% 2021	Maxpreis 2022	Maxpreis 2021	Ø-Preis 2022	Ø-Preis 2021
Apfel	0,94	0,94	100%	-	921 €	-	784 €	-
Bergahorn	113,40	121,71	93%	95%	16.969 €	13.700 €	620 €	742 €
Birke	0,41	0,41	100%	-	181 €	-	181 €	-
Birne	0,78	0,78	100%	100%	459 €	536 €	459 €	416 €
Douglasie	13,72	13,72	100%	100%	439 €	359 €	292 €	220 €
Eiche	191,20	191,20	100%	100%	1.203 €	879 €	531 €	425 €
Eibe	2,29	2,29	100%	100%	1.567 €	1.360 €	544 €	910 €
Elsbeere	1,17	1,52	77%	-	130 €	-	122 €	-
Esche	55,82	65,33	85%	77%	481 €	354 €	262 €	150 €
Fichte	125,47	129,00	97%	100%	625 €	417 €	264 €	226 €
Hainbuche	1,08	1,08	100%	100%	227 €	220 €	227 €	220 €
Kiefer	12,34	12,34	100%	100%	304 €	262 €	138 €	185 €
Kirsche	8,07	8,07	100%	64%	389 €	472 €	240 €	266 €
Lärche	44,86	44,86	100%	100%	1.142 €	578 €	390 €	309 €
Linde	2,63	2,63	100%	78%	195 €	267 €	167 €	182 €
Walnuss	10,44	10,50	99%	95%	1.775 €	456 €	803 €	365 €
Roskastanie	2,27	2,27	100%	-	451 €	-	358 €	-
Spitzahorn	3,53	3,53	100%	-	330 €	-	270 €	-
Tanne	28,54	28,54	100%	100%	412 €	424 €	199 €	226 €
Ulme	15,95	16,62	96%	100%	1.112 €	451 €	489 €	340 €
Weißdorn	0,31	0,31	100%	-	310 €	-	310 €	-
GESAMT	635,22	657,65	97%	95%			427 €	427 €

HOLZMARKT AB MÄRZ 2022

Erfolgreiche Submission

Die Oberland Wertholzsubmission, federführend organisiert und geleitet von Seiten der WBV Holzkirchen, verlief dieses Jahr wieder außergewöhnlich gut. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlichst gedankt für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Ebenfalls gilt der Dank allen Lieferanten und Abnehmern. Nur die kenntnisreiche Auswahl der Stämme, der perfekten Logistik und der richtigen Anordnung der Stämme auf dem Rundholzplatz garantiert einen reibungslosen Ablauf und ein erfolgreiches Ergebnis. Mit entscheidend ist auch die Erfassung der Stämme, das Überleiten der Stammlisten zu den potentiellen Käufern sowie die eigentliche Submission, ebenso die Auszahlung an unsere Lieferanten. Auch hierfür wird allen Verantwortlichen ein großes Lob und Anerkennung ausgesprochen.

Die 21 Baumarten stellen einen deutlichen Beleg für die Vielfalt unserer Wälder und ihre Leistungskraft dar. Der Einschlag des Holzes aus den nahen Wäldern und der Verkauf an lokale und inländische Betriebe zur Weiterverarbeitung sind Zeugnis für Wertschöpfung vor Ort und ein echter Beitrag zum Klimaschutz.

Bedarf an Nadel-Rundholz wieder hoch

Nachdem um den Jahreswechsel noch um die Marke 100 €/fm* für Kurzholz Fichte, Güte BC, Stkl. L2b+, hart gekämpft werden musste, ist aktuell die Nachfrage an Rundholz insbesondere im Kurzholzbereich deutlich höher als das Angebot. Die Gründe hierfür liegen vor allem an der verstärkten Nachfrage nach Schnittholz im In- und Ausland. Schlechte Witterungsverhältnisse in

den Schadgebieten in den anderen Bundesländern, welche Hiebsarbeiten nur unzureichend zuließen verschärften den Rundholzmangel. Entsprechend konnte sich zum Ende des 1. Quartals ein Kurzholzpreis von 105 bis 110 €/fm* für Fichte, Güte BC, im Leitsortiment L2b etablieren. Beim klassischen Bauholz (Langholz) ist der Bedarf aktuell noch verhalten. Die Preise bewegen sich zwischen 108 bis 118 €/fm*.

Aussichten für das zweite Quartal 2022 positiv

Der Ausblick der Sägeindustrie ist optimistisch, ihr Investitionsvolumen hoch, die Einschnittkapazitäten steigen und der Bedarf an dem Rohstoff Holz wächst weltweit. Grundsätzlich sind somit die Aussichten für den Rundholzmarkt weiterhin positiv.

Risiko Ukrainekrieg und Sturmschäden

Es liegen im Moment noch keine sehr großen Schadensmeldungen nach den Stürmen der vergangenen Tage vor. Es ist davon auszugehen, dass vom Borkenkäfer vorgeschädigte und entsprechend aufgerissene Bestände in den Kalamitätsgebieten der Bundesrepublik weiter Schaden davongetragen haben. Der Einfluss dieser Mengen auf den Holzmarkt ist noch nicht absehbar. Ob und wie sich der Ukrainekrieg auf die Baukonjunktur und damit auf den Schnittholzpreis auswirkt, lässt sich im Moment nicht sagen. Bei vermutlich weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreisen ist ein Rückgang bei den Bauaufträgen nicht auszuschließen.

Sägerestholzpreis profitiert

Die Preise für Papierholz, Brennholz, Industrie- und Waldrestholz profitierten von der relativ knappen Angebotsmenge und konnten einen leichten Anstieg verzeichnen. Allerdings spiegelt der Preis noch nicht die guten Gewinne vor allem in der Plattenindustrie wider.

Kein Zeitpunkt für Spekulationen

Es gilt jetzt die sehr guten Preise zu nutzen. Hier lässt sich bereits mit einer kleinen Einschlagsmenge ein beträchtlicher Ertrag erzielen. Insbesondere die Waldpflege zur Förderung und Sicherung der Struktur und der Stabilität kann in diesen Zeiten gewinnbringend durchgeführt werden. Nutzen sie dabei auch die Beratung von den zuständigen Förstern der ÄELF und die Möglichkeit der Dienstleistung durch unsere lokalen Unternehmer. Auf noch höhere Holzpreise zu spekulieren ist angesichts der Krisenlage in Osteuropa aber auch der ständig drohenden Gefahr von Windwürfen und Borkenkäfer nicht ratsam.

Für die besten Preise

Aushaltungskriterien beachten

Die WBV Holzkirchen möchte Ihr Holz zu den besten Preisen vermarkten. Eine entsprechende Aushaltung des Holzes bildet dafür die beste Voraussetzung. Aktuell wird vor allem im schwächeren bis mittleren (bis 40cm) Stärkebereich die 5,10m-Länge verstärkt nachgefragt. Bitte informieren Sie sich deshalb immer vor dem Einschlag bei Ihrem zuständigen Holzvermittler, Einsatzleiter oder in der Geschäftsstelle der WBV.

* Preise netto zzgl. MwSt

Alexander Mayr
1. Vorstand

FÖRDERUNG VON WEISERFLÄCHEN



Weiserzaun: Wie entwickelt sich die Naturverjüngung – im Zaun und außerhalb?

Um unsere Wälder ohne Schutzmaßnahmen verjüngen zu können, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern, Jagdgenossenschaften, Förstern und Jägern notwendig. Im Landkreis Miesbach haben sich die „Revierweisen Aussagen“ bereits seit fast vierzig Jahren als Diskussionsgrundlage für die objektive Beurteilung der Situation der Waldverjüngung in den Jagdgenossenschaften bewährt. Ergänzend ist die Anlage von Weiserflächen bei gleichzeitiger Durchführung regelmäßiger Revierbegänge geeignet, die Zusammenarbeit auf Jagdrevierebene zu stärken.

Anlage von Weiserzäunen

Die Anlage von Weiserflächen ist für die Jagdverantwortlichen und für die Waldbesitzer ein sehr einfaches Mittel, um erkennen zu können, wie sich die Waldverjüngung vor Ort im Vergleich entwickelt: Im Kontrollzaun ohne Schalenwildeinfluss und außerhalb mit Weiserzäune zeigen nach einigen Jahren oft sehr eindrucksvoll das natürliche Verjüngungspotential des Waldes auf, also

welche Baumarten sich im Wald von selbst verjüngen und wie schnell sie in die Höhe zu wachsen vermögen. Die Förderung umfasst die Anlage einer gezäunten Beobachtungsfläche (Weiserzaun, z. B. mit 12,5 m x 12,5 m = 1 Drahtrolle), den mindestens fünfjährigen Unterhalt des Weiserzaunes sowie die dauerhafte Markierung der ungezäunten Vergleichsfläche. Weder die gezäunte, noch die ungezäunte Beobachtungsfläche dürfen bepflanzt, gepflegt oder mit Herbiziden behandelt werden.

Höhe der Förderung

Für die Anlage einer Weiserfläche, bestehend aus Weiserzaun und Referenzfläche erhält der Waldbesitzer nach der aktuellen Förderrichtlinie WALD-FÖPR 2020 einmalig 250 €, im Berg- und Schutzwald aufgrund des erhöhten Aufwands 350 €.

Beratung und Auskunft

Die für die Förderung notwendigen Antragsunterlagen und Auskünfte erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Beratungsförster des AELF.

GRUNKURS „SICHERE WALDARBEIT“

Die Waldarbeit mit der Motorsäge gehört in Deutschland mit zu den gefährlichsten Tätigkeiten. Der nächste „Motorsägengrundkurs“ für Waldbesitzer und ihre Helfer findet am 7. und 8. April im Forstrevier Holzkirchen statt. Der 2-tägige Kurs wird von Forstwirtschaftsmeister Thomas Hobmeier geleitet. Interessenten melden sich bei Förster Robert Wiechmann an, Mobil 0171/9784479. Der Kurs kostet 60 €.

Weitere Kursangebote finden Sie unter dem Internetauftritt des AELF Holzkirchen: <https://www.aelf-hk.bayern.de/forstwirtschaft/holz/093268/index.php>



UNRUHIGE ZEITEN

Liebe WBV Mitglieder, liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, wir stehen in unruhigen Zeiten. Im wahrsten Sinne während ich die Zeilen schreibe, reiht sich ein Sturmtief an das andere. Noch besorgniserregender sind allerdings die Wolken, die sich an ganz anderer Front weiter östlich zusammenbrauen. Im Ukraine-Konflikt steht es gerade Spitz auf Knopf. Die Entscheidung, ob es nach langen Jahren des Friedens wieder zu einem großen Konflikt in Europa kommt, der sich zu einem Flächenbrand entwickeln kann, ist bis Redaktionsschluss nicht absehbar. Die Auswirkungen, auch auf Deutschland wären massiv. Umso wichtiger ist es, dass sich Deutschland im Energiesektor weiter unabhängiger macht von fossilen Rohstoffen.

Holznutzung im Widerspruch zur Ökologie?

Geradezu kontraproduktiv wirken da die jüngsten Entwicklungen auf europäischer und Bundesebene in Sachen Waldbewirtschaftung und energetische Nutzung von Biomasse. Anlässlich der öffentlichen Vorstellung des Waldgutachtens „die Anpassung von Wäldern und Waldwirt-

schaft an den Klimawandel“ in dem an sich schon viel von Nutzungsverzicht und Einschlagsstopp in Wäldern die Rede war erklärte die zuständige Staatssekretärin sinngemäß, dass die Holznutzung keine Ökosystemleistung an sich darstelle. Eine Ökosystemleistung in den Wäldern wäre vor allem durch den Verzicht auf die Holznutzung gegeben.

Förderung energetischer Nutzung von Holz soll gestrichen werden

Gleichzeitig fordern immer mehr Naturschutzverbände die Förderung von als Holz als förderfähige Biomasse zu streichen. Auch das Umweltbundesamt rät seit neuestem von Heizen mit Holz ab, da es in ihren Augen als umweltschädlich gilt. Dabei wird nicht unterschieden zwischen hochmodernen elektronisch gesteuerten Kesseln oder dem Kaminofen. Bis vor kurzem wurden insbesondere Pelletsheizungen als besonders nachhaltig betrachtet und entsprechend gefördert. Daraufhin entschieden sich viele Hauseigentümer für diese Technik oder alternativ für Scheit- und Hackschnitzelheizungen, z.T. in Kombination mit Solarthermieanlagen. Andere stehen jetzt vor der Entscheidung, welche Art von Energieversorgung sie sich in den nächsten Jahren einbauen bzw. umrüsten. Dies sind langfristige Entscheidungen und mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden und geht ein bei einer Bewertung eines Gebäudes bei Verkauf oder Vermietung. Wenn solche weitreichenden Maßnahmen nach Gusto geändert werden, darf sich der Bürger berechtigterweise die Frage stellen, auf was er sich eigentlich noch verlassen kann?

Wärmepumpe keine Lösung

Die energetische Verwertung von Restholz ist eine gute Möglichkeit einen Teil des enormen Bedarfs an (Wärme)Energie zu decken. Die aus meiner Sicht sachlich nicht begründbare Ablehnung wirft Fragen zu Alternativen auf. Hierbei wird oft auf die (Luft)Wärmepumpe verwiesen. Dabei verschweigt man geflissentlich, dass diese nicht überall eingebaut werden kann, der Einbau kostspielig und der Stromverbrauch bei schlecht gedämmten Gebäuden hoch ist. Ebenfalls wird „übersehen“, dass der dazu benötigte Strom nach wie vor Großteils aus der Verbrennung von fossilen Rostoffen produziert wird. Aber auch von Atomstrom, demnächst nach Stilllegung deutscher Kernkraftwerke zunehmend aus französischer Herkunft. Dieser trägt seit neuestem ein grünes Ökolabel, während die Waldbewirtschaftung zukünftig ihre Nachhaltigkeit unter Beweis stellen muss. Ein Schelm wer Böses dabei denkt...

Unsere Wälder als Vorbild für Nutz- und Schutzgedanken

Die Damen und Herren Entscheidungsträger sollten unseren Wäldern und den Heizkraftwerken der MW Biomasse AG einen Besuch abstatten. Sie werden zur Überzeugung gelangen das naturnahe, nachhaltige Waldbewirtschaftung, die Nutzung des darin produzierten Holzes, als Baustoff, Rohstoff für Papier und Faserplatten aber auch als Energieträger in keinem Widerspruch zu Ökosystemleistungen wie Artenvielfalt, Boden- und Wasserschutz steht und zugleich einen real existierenden Erholungsort für digitalgestresste Stadt- und Landbewohner darstellt.

*Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

 MW Biomasse AG
Holz - www.bayern.de/forst

WALDBAUERNSCHULE GOLDBERG/KELHEIM

Das aktuelle Programm 2022
finden Sie unter
www.waldbauernschule.bayern.de,
oder Sie fordern es unter
09441/6833-0
telefonisch an.

15 Jahre brennen wir für die Holzenergie

Gründungsgedanken aktueller denn je

Als die MW Biomasse AG 2006 gegründet wurde, war das Ziel, das Waldrestholz der regionalen Land- und Forstwirte zu verwerten. Die Gründungsmitglieder wollten Zuerwerbsmöglichkeiten schaffen, dafür mussten die Absatzmärkte für Hackschnitzel und Pellets erschlossen werden. Gleichzeitig sollten die Maschinenring- und WBV-Mitglieder, die Möglichkeit haben sich an den Entscheidungen und am Erfolg der neuen Firma zu beteiligen. Dafür bot die Unternehmensform der kleinen Aktiengesellschaft die idealen Möglichkeiten. Ein weiteres wichtiges Ziel war es, die Wertschöpfung der Energieerzeugung in der Region zu behalten. Übrigens bei der Wärmeerzeugung aus regionalem Waldrestholz bleibt 10-mal mehr Wertschöpfung in der Region als bei Energie aus fossilen Brennstoffen!

In schwierigen Zeiten neue Absatzmärkte erschlossen

In den letzten Jahren waren die Preise für fossile Brennstoffe sehr niedrig, wodurch die Holzenergie rein ökonomisch nur schwer punkten konnte. Trotzdem haben wir neue Absatzmärkte geschaffen. Mit dem getakteten Nahwärmenetz in Weyarn konnten wir uns einen Namen als professioneller Dienstleister für regionale Wärmekonzepte machen und viele neue Kunden gewinnen.

Die Arbeit zahlt sich aus – Umsatzsteigerung von 60%

Heute betreiben wir 25 Heizwerke im südlichen Oberbayern. Gemeinsam mit unseren Kunden sparen wir jedes Jahr vier Millionen Liter Heizöl ein, umgerechnet rund 12.000 t CO₂. Wir unterstützen unsere Land- und Forstwirte bei der nachhaltigen Pflege und Bewirtschaftung von rund 6.400ha Wald durch die Abnahme des Waldrestholzes. Mittlerweile arbeiten wir mit sechs Mitarbeitern im Büro und drei LKW-Fahrern, die unsere Kunden mit Pellets versorgen. 17 Heizmeister arbeiten für den reibungslosen Betrieb unserer Heizwerke. Unsere Dienstleistungen umfassen den Vertrieb von Pellets, den Ein- und Verkauf von Hackschnitzel, den Betrieb der Heizwerke sowie die Anlagentechnik und



Sebastian Henghuber,
Vorstand der MW Biomasse AG

die Akquise von Wärmekunden. Eines unserer wichtigsten Instrumente zur Gewinnung neuer Kunden ist die kostenlose Grobanalyse, mit der wir vorab prüfen, ob ein Nahwärmenetz für den Kunden realisierbar ist.

Für den Bau und den Betrieb von regionalen Nahwärmenetzen haben wir gemeinsam mit den Gemeinden vor Ort vier Tochterfirmen gegründet. In den nächsten Jahren werden weitere Beteiligungsgesellschaften dazu kommen. Die Verhandlungen laufen bereits. Für Kommunen und Bauträger sind wir der professionelle und verlässliche Partner beim Thema Holzenergie geworden. Unser Umsatz spiegelt den Erfolg unserer Arbeit wider. Mit voraussichtlich 3,5 Millionen Euro im Jahr 2021 konnten wir unseren Gesamtumsatz in den letzten fünf Jahren um 60% steigern.

Erweiterung des Einsatzgebietes geplant

Wir blicken optimistisch in die Zukunft, denn der niedrige Ölpreis der letzten drei Jahre konnte die Holzenergie nicht stoppen. Das Thema Energiewende rückt offensichtlich immer mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung. Wir können mit unserer langjährigen Erfahrung und glaubwürdigen, regionalen Wärmekonzepten überzeugen, das bestätigt die positive Resonanz unserer Kunden. Momentan sind wir mit benachbarten Maschinenringen und Waldbesitzervereinigungen im Gespräch, die sich für Nahwärmenetze in ihren Gemeinden einsetzen möchten. Wir gehen davon aus,

dass wir in den nächsten Jahren unser Einsatzgebiet erweitern werden, deshalb planen wir unser Team zu vergrößern. Wir benötigen die Unterstützung eines Anlagentechnikers und Verstärkung bei der Akquise von Wärmekunden.

Politische Rahmenbedingungen – Image der Holzenergie stärken

Die politischen Rahmenbedingungen werden in Zukunft einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Holzenergie haben. Leider hatten die Pariser Beschlüsse 2015 nur wenig Konsequenzen. Mit umso mehr Spannung beobachten wir jetzt die Verhandlungen auf der Klimakonferenz in Glasgow.

Auf jeden Fall wirkt sich heute schon die gestiegene Aufmerksamkeit für das Thema „Klimawandel“ positiv auf die Nachfrage nach regionaler Energie aus nachwachsenden Rohstoffen aus. Die Förderungen für den Anschluss an regionale Nahwärmenetze wurden im letzten Jahr erheblich verbessert. Allerdings wünschen wir uns mehr Planungssicherheit bei den Förderungen für die kommenden Jahre. Deshalb ist unsere Mitwirkung im Verband der Holzenergie so wichtig. Wir sind das Sprachrohr der Praxis und können die positiven Effekte auf die heimischen Wälder und die regionalen Strukturen auf politischer Ebene erklären.

Gemeinsam mit unseren Land- und Forstwirten haben wir eine große Aufgabe vor uns: Wir müssen der Gesellschaft die Vorteile nachhaltiger Forstwirtschaft erklären. Sonst kann es passieren, dass der Holzenergie die CO₂-Neutralität abgesprochen wird. Denn in manchen Teilen der Bevölkerung besteht der Irrglaube, dass die CO₂-Senkenfunktion des Waldes durch Nicht- oder Weniger-Nutzung erhöht wird. Tatsächlich speichert ein nachhaltig bewirtschafteter Wald wesentlich mehr CO₂. Zusätzlich werden durch z.B. den Ersatz von fossilen Energieträgern oder durch den geringeren Bedarf an Beton auf dem Bau enorme Mengen CO₂ eingespart. Lasst uns gemeinsam am positiven Image der Holzenergie arbeiten!

*Euer Sebastian Henghuber
mit dem Team der MW Biomasse AG*

Netzerweiterung an vier Standorten

Erfreulicherweise werden wir an vier Standorten die Wärmenetze unserer Heizwerke erweitern. In Glonn, Weyarn, Reichersbeuern und Bad Feilnbach besteht großes Interesse seitens der Bürger. In Glonn und Reichersbeuern laufen die Bauarbeiten für die Erweiterung bereits. In Weyarn sollen nächstes Jahr weitere Straßenzüge angeschlossen werden. In anderen Gemeinden sind wir im Gespräch wegen der Errichtung neuer Heizwerke und Nahwärmenetze. Das Interesse an regionaler Energie aus heimischen Wäldern ist groß. Wenn Ihr oder Eure Gemeinde auch Interesse an einem regionalen Nahwärmenetz habt, dann meldet Euch gerne bei: Sebastian Henghuber, Tel. **08062/72894-63**



FRÜHJAHRSPFLANZUNG – SAMMELBESTELLUNG FORSTPFLANZEN

Sammelbestellung für

Forstpflanzen – Frist 24.03.2022!

Falls Sie dieses Frühjahr eine Aufforstung geplant haben, schicken Sie uns bitte die beiliegende Bestellliste (siehe Einlegeblatt) vollständig ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens **Donnerstag, den 24.03.2022** in die WBV-Geschäftsstelle (per Post/Fax/E-Mail).

Die **Pflanzenauslieferung** erfolgt am **Donnerstag, den 31.03.2022**. Holen Sie bitte Ihre Pflanzen an diesem Tag an der von Ihnen gewählten Abladestelle ab, um mögliche Lagerschäden zu vermeiden.

Aufgrund der aktuell hohen Nachfrage nach Forstpflanzen kann es sein, dass Sortimente bzw. Herkünfte nicht verfügbar sind.

Pflanzdienstleistungen

Wenn Sie Pflanzdienstleistungen wünschen, setzen Sie sich bitte mit unserem Einsatzleiter Lukas Eichstaedt (Mobil **0160-8305668**) in Verbindung.

Für sinnvolle Pflanzungen mit klimatoleranten Baumarten, wie z.B. den Unterbau von Fichtenbeständen mit Tanne oder Buche, gibt es attraktive Fördermöglichkeiten. Bitte erkundigen Sie sich vor den Pflanzmaßnahmen bei Ihrem zuständigen AELF-Revierleiter.

BUCHVORSTELLUNG: INVESTIEREN WIE EIN FÖRSTER – WAS SIE VOM WALD FÜR DIE BÖRSE LERNEN KÖNNEN



Nirgendwo lassen sich Ökonomie und Ökologie so gut verbinden wie in der Forstwirtschaft, welche den heute so inflationär gebrauchten Begriff der Nachhaltigkeit schon vor über 300 Jahren „erfunden“ hat. Leider haben viele ein falsches Bild und wollen unsere Wälder unter Schutz stellen. Dabei ist es gerade im Hinblick auf den Klimawandel von besonderer Bedeutung heimisches Holz zu ernten. Es ist ein genialer Rohstoff der CO₂ bindet und durch die aktive Bewirtschaftung lenken wir die Prozesse im Wald und gestalten so unsere Landschaft. Die auch vom

Naturschutz sehr gelobten Plenterwälder in unserer Region sind dafür ein ansehnliches Beispiel. Bewirtschaftung nützt allen Waldfunktionen.

Auch das eigene Geld sollte man aktiv bewirtschaften und auch dabei kann ein Mehrwert für die Gesellschaft entstehen. Und dabei kann man sich vieles von Forstleuten anschauen. Grundprinzipien wie langfristiges generationenübergreifendes Denken, Risikostreuung durch Diversifikation und die Bedeutung von privatem Eigentum sind einige der Aspekte, die in 17 Kapiteln dargestellt werden. Auch kritische Punkte werden beleuchtet, wie der geringe Frauenanteil in Forst- und Finanzwirtschaft.

Ein eigener Abschnitt widmet sich dem nachhaltigen Investieren und zeigt auch auf, wie man mit dem Wald direkt und indirekt Geld verdienen kann – selbst wenn man keinen eigenen besitzt.

Ich möchte dabei Vorurteile über den Wald und die Börse abbauen und Lust machen, sich mit den Themen näher zu beschäftigen.

Stephan Philipp, Autor

INTERFORST 2022 IN MÜNCHEN

Die internationale Leitmesse für Forstwirtschaft und Forsttechnik findet dieses Jahr wieder von 17. – 20. Juli 2022 in der Messe München statt.

JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG 2022

Bitte beachten Sie die Einladung zur Jahreshauptversammlung auf dem Einlegeblatt.

FORSTLICHE GUTACHTEN UND ABSCHUSSPLÄNE



Für das Rehwild wird dieses Frühjahr wieder ein 3-Jahresabschussplan erstellt

Die Jagdgenossenschaften arbeiten mit ihren Pächtern oder Angestellten Jägern in diesem Frühjahr bayernweit einen Vorschlag zur Abschusshöhe in den jeweiligen Jagdrevieren aus. Bei unserer wichtigsten Schalenwildart, dem Rehwild, gilt der Abschussplan für die nächsten drei Jahre. Wichtige Entscheidungshilfe ist das „Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung“ und besonders die „Revierweisen Aussagen“. Letztere geben eine klare Aussage zur Verbissituation im einzelnen Jagdrevier. Den Jagdgenossenschaften, wie auch den Jagdpächtern, wurden die Forstlichen Gutachten über die Unteren Jagdbehörden bereits zugestellt.

Beim Forstlichen Gutachten wird seit 1986 alle drei Jahre nach einem wissenschaftlich gesicherten Verfahren der Zustand der Waldverjüngung beurteilt. Hierfür haben die Mitarbeiter der Forstverwaltung z.B. allein in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach an über 530 Aufnahmepunkten mehr als 53.000 Bäume auf Verbiss untersucht. Die Auswertung dieser breiten Datengrundlage mündet dann zunächst in einer Beurteilung der einzelnen Hegegemeinschaften (HG) bzw. Hochwildhegegemeinschaften (HHG).

Neben der Bewertung der Situation auf der Ebene der Hegegemeinschaften liefern die Förster der ÄELF ergänzende „Revierweise Aussagen“. Allein im Bereich des AELF Holzkirchen beispielsweise knapp 200 an der Zahl.

Die „Revierweisen Aussagen“ wurden in den als „tragbar“ eingestuften Hegegemeinschaften auf freiwilliger Basis erfreulich häufig beantragt. Ein Ausdruck hoher Wertschätzung für die „Revierweisen“, die im Landkreis Miesbach ja schon seit Jahrzehnten erstellt werden. Sie zeigen auf, wie die Verbissbelastung in den einzelnen Jagdrevieren fachlich beurteilt wird und liefern damit wichtige Einschätzungen für die eigentliche Entscheidungsebene.

Wer erstellt den Abschussplan? Wie können Sie sich als Waldbesitzer einbringen?

Der Jagdvorstand erstellt den Abschussplanvorschlag im Einvernehmen mit dem Jagdpächter, in eigenbewirtschafteten Gemeinschaftsjagdrevieren in Absprache mit dem Angestellten Jäger. Im Rahmen einer Abschussplanvorbereitung wird der Vorschlag u.a. mit Vertretern des AELF diskutiert und ggf. angepasst. Ganz am Ende des Verfahrens wird der Plan von der Unteren Jagdbehörde im Zusammenwirken mit dem Jagdbeirat entweder bestätigt oder in abweichender Höhe festgesetzt.

Am wichtigsten ist dabei der erste Schritt: Die Abstimmung auf Revier Ebene zwischen Jagdgenossenschaft und Jäger. Coronabedingt ist dieser Abstimmungsprozess aktuell schwieriger als sonst. Vielerorts haben keine Jagdversammlungen stattfinden können. Dennoch können Sie sich als Waldbesitzer in das Verfahren einbringen.

Sprechen Sie mit Ihrem Jagdvorstand, weisen sie ihn auf ggf. vorhandene Schwierigkeiten hin. Fragen Sie ggf. nach den Ergebnissen des „Forstlichen Gutachtens“, bzw. der „Revierweisen Aufnahmen“. Regen Sie ggf. Jagdbegänge vor Ort an. Die allermeisten Jagdvorstände erleben die Mitwirkung der Jagdgenossen als Unterstützung für ihre wichtige ehrenamtliche Tätigkeit.

Ergebnisse des Forstlichen Gutachtens

Die Ergebnisse der „Hegegemeinschaftsweisen Gutachten“ sind öffentlich. Eine bayernweite Analyse und die Einwertung der einzelnen Hegegemeinschaften finden Sie unter:

<https://www.stmelf.bayern.de/waldforstlichegutachten>

Die Ergebnisse der „Revierweise Aussage“ für Ihr jeweiliges Jagdrevier erfragen Sie bei Ihrer Jagdvorstandschaft, z.B. im Rahmen der Jagdversammlung.

Als WBV Holzkirchen sehen wir die Ergebnisse zweigeteilt. Weiterhin erfreulich ist vielerorts die Entwicklung in den Niederwildhegegemeinschaften. Viele Gemeinschaftsjagdreviere zeigen auf, dass es problemlos möglich ist, die wichtige Mischbaumart Tanne auf großer Fläche zu verjüngen. Das sollte Maßstab sein für diejenigen Reviere, in denen das noch nicht funktioniert.

In den Hochwildhegegemeinschaften in den besonders sensiblen Bergwäldern des WBV-Gebietes ist die Situation allerdings weiterhin unbefriedigend. V.a. die deutliche (Wieder-) Zunahme der Rotwildbestände verhindert auf großer Fläche die natürliche Verjüngung des Waldes hin zu gesunden, leistungsfähigen Mischbeständen. Alle Beteiligten sind dringend aufgefordert, hieraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

RÜCKRUFKATION DER FIRMA STIHL FÜR DIE MOTORSÄGE MS 462

Stihl hat Auffälligkeiten an einem Hebel festgestellt, welcher in Motorsägen Typ MS 462 verbaut wurde. Untersuchungen haben gezeigt, dass dadurch ein Einfluss auf die Auslöseempfindlichkeit der automatischen Kettenbremse nicht ausgeschlossen werden und im Falle eines Kickbacks für den Anwender eine erhöhte Verletzungsgefahr bestehen kann. Falls Sie eine Motorsäge MS 462 aus den unten genannten Maschinenummernkreisen besitzen, bitten wir Sie den Gebrauch der Maschine unverzüglich einzustellen.

Betroffene sollen mit ihrem Fachhändler Kontakt aufnehmen. Die Reparatur ist kostenlos.

Es sind folgende Motorsägen betroffen:

Maschinenummernkreis 1:

190996183 - 191007172

Maschinenummernkreis 2:

191027366 – 191027557

WALDPÄDAGOGISCHE FÜHRUNGEN

FÖRSTERIN JULIA BORASCH BERICHTET AUS DEM FORSTREVIER ASCHHEIM



Försterin Julia Borasch,
Forstrevier Aschheim

Bereits seit dem Jahr 1998 ist die Waldpädagogik gesetzlicher Bildungsauftrag der Bayerischen Forstverwaltung. Ziel ist es, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen Interesse für den Wald zu wecken. Im Rahmen von Waldführungen vermitteln Försterinnen und Förster zielgruppengerecht Wissenswertes über diesen einzigartigen Lebensraum, seine nachhaltige Bewirtschaftung und die Menschen, die mit und in ihm arbeiten und von ihm leben.

Im Forstrevier Aschheim spielt die Waldpädagogik nicht zuletzt aufgrund der Nähe zur Großstadt München und den zahlreichen Grundschulen in meinem Zuständigkeitsbereich eine große Rolle. So habe ich allein diesen Oktober und November fast 20 überwiegend städtische Klassen geführt. Hauptzielgruppe sind die dritten Klassen der Grundschulen, da in diesem Schuljahr im Heimat- und Sachkundeunterricht der Wald Thema ist.

Welche Aufgaben hat der Wald und wie kann ich ihn schützen? Und was macht eigentlich ein Förster oder eine Försterin den ganzen Tag? Gibt es im Wald gefährliche Tiere

und Pflanzen und warum hast du dein Gewehr nicht dabei? Solche und ähnliche Fragen tragen die Schüler während der Führungen an mich heran. Die Arbeit mit den Schülern kann anstrengend sein, macht aber vor allem sehr großen Spaß. Wichtig ist, sich auf die kleinen Waldbesucher und ihre Bedürfnisse und Eigenheiten einzulassen und sie ernst zu nehmen. Denn nur so erreicht man die Kinder. Ein reiner „Frontalunterricht“ im Wald ist nicht angebracht, vielmehr soll das Wissen durch Spiele und den Einsatz aller Sinne vermittelt werden. In diesen besonderen Zeiten haben die Kleinen viel Zeit drinnen verbracht und haben daher viel nachzuholen. Ich bin selbst Mutter und glaube, wir können den Kindern so viel zurückgeben und sie zumindest etwas dafür entschädigen, dass sie gerade tapfer diese schweren Zeiten meistern.

Erinnern Sie sich noch an die Zeit, als Sie klein waren? Vieles vergisst man, aber vieles hat sich auch eingepreßt. Was waren das für Dinge? Ich beispielsweise kann mich lebhaft an Ereignisse aus meiner Kindheit erinnern, die mich mit dem Wald verbinden. Mir kam das große Glück zuteil, dass mein Elternhaus direkt am Wald stand. Dort kletterte ich auf Bäume, baute Unterschlupfe und suchte Tiere und Pflanzen. So etwas prägt und gewisse Dinge sind auch Jahrzehnte später noch im Gedächtnis greifbar und präsent. Sie bestimmen auch heute noch mein Handeln und meine Einstellung zur Natur.

Und genau das möchte ich in meinen Führungen den Kindern vermitteln: Der Wald ist ein reicher Schatz an schönen Dingen, Gerüchen, Pflanzen, Tieren und Rohstoffen. Schätzt und respektiert ihn, denn ihr braucht ihn. Von diesem Respekt profitiert letztlich nicht nur der Wald, sondern auch dessen Eigentümer. Und wenn ich es schaffe, bei den Kindern mithilfe meiner waldpädagogischen Arbeit dieselbe Begeisterung hervorzurufen, wie der Wald es in meiner Kindheit bei mir geschafft hat, dann bin ich am Ziel.

WALDBESITZERSCHULUNG – JUNGBESTANDSPFLEGE IM LAUBHOLZ

Am Freitag, den 28.01.22, trafen sich Waldbesitzer und Mitglieder aus Kochel und Schlehdorf zu einer Infoveranstaltung „Jungbestandspflege im Laubholz“. Geschäftsführer Alex Necker und AELF-Revierleiterin Lisa Necker informierten bei einem Waldbegang in Schlehdorf anhand verschiedener Waldbilder zum Thema Jungbestandspflege. Gerade beim Edellaubholz wie dem Bergahorn oder der Bergulme ist es enorm wichtig, den Zuwachs zum richtigen Zeitpunkt auf die vitalen und qualitativ hochwertigen Stämme zu lenken, um stabile und wertvolle Waldbestände zu erhalten. Wie bei der Oberland-Wertholzsubmission zu sehen, werden dort immer wieder schöne Bergahornstämme (auch ohne Riegel) zu Preisen von über 1000 €/fm an Furnierhersteller verkauft.



CLUSTER FORST HOLZ BAYERN / PROHOLZ BAYERN

FACHBERATUNG FÜR HOLZBAU IN BAYERN

Die 2021 neu eingerichtete unabhängige und firmenneutrale Fachberatung ist ein kostenloser Service für Entwickler und Entscheider von Holzbau-Vorhaben im Freistaat Bayern. Hier werden in erster Linie Architekten, Planer, Wohnbau- und Gewerbebaugesellschaften sowie kommunale und staatliche Bauentscheider angesprochen.

In den meisten Fällen wird bei größeren Bauprojekten die Wahl des Rohstoffes in der Planungsphase entschieden. Genau hier setzt die ins Leben gerufene bayerische Holzbau fachberatung an. So haben beispielsweise staatliche und kommunale Bauentscheider die Möglichkeit, sich bereits in der frühen Bauphase mit unabhängigen, sachverständigen

Fachberatern über die bestmögliche Umsetzung ihrer Bauvorhaben auszutauschen. „Durch die Holzbau fachberatung können wir gezielt Vorurteile aufgreifen und innovativ informieren“, so Alexander Gump, Vorsitzender des Kuratoriums von proHolz Bayern und Clustersprecher.

Die Fachberatung der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH mit proHolz Bayern ist ein kostenloser Service, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dr. Jürgen Bauer, Geschäftsführer des Clusters Forst und Holz mit proHolz Bayern, der mit seinem Team für die Umsetzung verantwortlich ist, freut sich insbesondere über die

aktuell hohe Nachfrage aus Nordbayern. „Gerade im holzreichen Franken hat der Holzbau noch Luft nach oben. Im besten Fall werden neue Bauvorhaben zukünftig verstärkt mit Holz realisiert oder die Gebäude mit Holzenergie versorgt. Gemeinsam stärken wir damit unsere regionalen Wertschöpfungsketten für den nachhaltigen Rohstoff Holz sowie die heimische Wirtschaft.“, so Dr. Jürgen Bauer. Bitte sprechen Sie als Waldbesitzer Ihre kommunalen Vertreter in Kreis und Gemeinde auf das neue Angebot an.

Kontakt Fachberatung Holzbau Bayern
Tel: **+49 8161/96 995-76**
www.fachberatungholzbau-bayern.de

AKTUELLES VON PEFC

PEFC-Standards ab 01.01.2022

Hinwirken auf angepasste Wildbestände

Angepasste Wildbestände sind eine Grundvoraussetzung nachhaltiger Waldbewirtschaftung nach PEFC. Wildbestände gelten bei PEFC als angepasst, wenn sich die Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen verjüngen können. Hinsichtlich der Nebenbaumarten gilt nun neu, dass diese mit einem vertretbaren Aufwand gesichert werden können. Sind diese beiden Punkte nicht erfüllt, obliegt es dem Waldbesitzer in solchen Situationen mit allen Möglichkeiten auf angepasste Wildbestände hinwirken, um konform mit den PEFC-Standards zu sein. Eine Auswahl an Möglichkeiten für Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften sind hierzu im Leitfaden 6 des PEFC-Standards zu finden auf der Internetseite von PEFC Deutschland unter **www.pefc.de**.



Förderung
nachhaltiger
Waldwirtschaft
www.pefc.de

VINZENZ-MESSE IN VAGEN AM 22. JANUAR 2022



Michael Zistl

2020 und 2021 konnte die traditionsreiche Dank- und Bittmesse aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden. Heuer war es wieder möglich und die Hoizhacker und Waldbauern waren zahlreich anwesend. Pfarrer Butacu würdigte in seiner Predigt das Danken und Bitten der Anwesenden und gedachte dabei besonders dem 2021 verstorbenen Initiator und Organisator Michael Zistl, dem „Auer Mich“, sowie dem im Dezember 2021 tödlich verunglückten 20-jährigen Holzer. Eine Vagener Bläsergruppe und eine Gesangsgruppe um Leo Meixner gestalteten die Messe feierlich.

Vor dem Schlußsegen trat Stefan Engl vor, 1. Trachtenvorstand und Nachfolger vom „Auer Mich“, der 36 Jahre der 1. Vorstand war. „Vinzenti-Mess ganz anders“, so begann Engl seine Ausführungen und würdigte Michael Zistl mit den Worten: „Der Auer Mich war neben vielen Ehrenämtern auch der „Motor“ für den Hoizhackertreff am Vinzenz-Tag, der Allen immer außerordentlich wichtig war“.

Wir gedenken an dieser Stelle nochmal besonders der trauernden Familie Zistl. Engl sprach ebenfalls das tödliche Unglück des jungen Holzhauers im Dezember 2021 an und appellierte, stets auf die eigene Sicherheit bei der Waldarbeit zu achten.

Einen großen Dank von Seite der Hoizhacker und Waldbauern gilt Matthias Danner und seinen Helfern, die alles im Sinne vom Auer Mich organisiert hatten und den Vinzenz-Tag auch weiterhin erhalten werden. Vergelt's Gott!

Wir hoffen auf ein unfallfreies Jahr 2022 und sehen uns in bester Gesundheit wieder zur Vinzenz-Messe am Sonntag, den 22. Januar 2023.

Max Essendorfer
Ehem. Vorstandsmitglied

NEUER GEBIETSBETREUER NATURA 2000

Sehr geehrte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

sehr geehrte Damen und Herren,

als neuer Mitarbeiter am AELF Holzkirchen darf ich mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Florian Fischer, ich habe im Februar die Stelle als Gebietsbetreuer Natura 2000 am Grünen Zentrum in Holzkirchen als Elternzeitvertretung für Frau Löw übernommen. Als gebürtigen Westerwälder zog es mich zunächst zum Forststudium nach Weihenstephan. Im Anschluss daran führte mich mein beruflicher Werdegang an die Forstschule in Lohr. Die Anwärterzeit verbrachte ich zunächst bei den Bayerischen Staatsforsten im Forstbetrieb Ebrach und danach am AELF Weilheim, wo ich auch im Anschluss an die Prüfung beruflich eingesetzt wurde.

Ich freue mich nun darauf die gesammelten Erfahrungen an meiner ersten planmäßigen Stelle bei der Forstverwaltung in die Praxis umsetzen zu können. Am Thema Waldnaturschutz begeistert mich, dass wir als Waldbesitzer und Förster gemeinsam belegen können, dass Schützen und Nützen kein Gegensatz ist, sondern wir das sehr gut vereinbaren können. Ich bin froh, dass mir die neue Stelle ermöglicht, mein Wissen in diesem Bereich einzubringen und zu vertiefen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Zu allen Fragen im Zusammenhang mit Natura 2000 (FFH-/ und SPA-Gebiete) bin ich für Sie unter folgenden Kontaktdaten zu erreichen:



Florian Fischer, Gebietsbetreuer

Florian Fischer
Gebietsmanagement Natura 2000
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen
Rudolf-Diesel-Ring 1a
83607 Holzkirchen
Tel. **08024 46039-1224**
Mail: florian.fischer@aelf-hk.bayern.de

KLIMAFRÜHLING OBERLAND: EXKURSION ZUR WALDKLIMASTATION KREUTH



Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute in unseren Wäldern zu spüren. Doch was bedeutet Klimawandel konkret? Ist dieser auch messbar? Ja, zum Beispiel an der Waldklimastation Kreuth.

Der Arbeitskreis Tegernseer Tal für Energie und Klimaschutz und das Forstrevier Tegernseer Tal laden zu einem etwa zweistündigen Waldbezug rund um die Station oberhalb von Bad Wiessee ein. Dabei erfährt man u.a. wie sich Temperatur, Niederschlag, Schadstoffeinträge und Zuwachs in den letzten Jahren entwickelt haben und wie unsere Wälder mit diesen Veränderungen zurechtkommen. Diese Messreihen lassen auch einen Schluss zu, in welche Richtung es in Zukunft gehen wird. Anhand der umliegenden Waldbilder können Waldbesitzer sehen, wie man seinen Wald fit für den Klimawandel machen kann.

Termin: Donnerstag, 12. Mai, 15:00 Uhr

Treffpunkt: Wird bei der Anmeldung bekanntgegeben

Die Veranstaltung kann nur stattfinden, wenn es die Schneelage zulässt. Deshalb Anmeldung bitte bei Hans Feist, Forstrevier Tegernseer Tal unter **0170/3007340**.

DIENSTLEISTUNG HOLZSPALTUNG PROBLEMHOLZ- VERARBEITUNG

Holzspalter Stockmann

- 80 t Spaltkraft
- Holzlänge 1 m
- Durchmesser bis 1 m

Thomas Günther

Land- und Forstwirtschaft / Lenggries

Tel. **0162-4322758**

info@schroppnhof.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Alexander Mayr, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Christian Webert, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUM WBV-JAGDKURS 2022/2023

Der neue WBV-Jagdkurs unter der Leitung von Dr. Maria Bauer startet im September 2022.

Die Teilnehmerzahl ist auf 17 Personen beschränkt und es liegen uns bereits 9 Anmeldungen vor. Die Vergabe erfolgt nach dem Windhundprinzip. Interessierte können vorab unverbindlich einen Kursplatz reservieren. Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer

Internetseite www.wbv-holzkirchen.de unter der Rubrik „Wald und Jagd“.

Unsere Informationsveranstaltung zum Jagdkurs 2022/2023 findet am Freitag, den 08. April 2022, 19.30 Uhr beim Neuwirt in Hartpenning statt. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig. Bitte beachten Sie die gültigen Corona-Vorschriften.



Die korrekte Waffenhandhabung will gelernt sein.

VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT AN BAHNSTRECKEN

Mit der Änderung des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften im Eisenbahnbereich sind auch Änderungen in den Rechten und Pflichten der Vegetationskontrolle und der Verkehrssicherungspflicht entlang von Bahnstrecken eingetreten.

Einen ausführlichen Artikel von Herrn Rainer Hilsberg zur Verkehrssicherungspflicht entlang von Bahnlinien finden Sie hier:

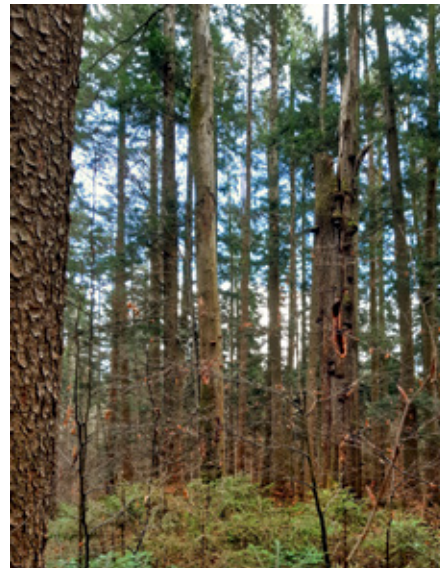
https://baumzeitung.de/fileadmin/user_upload/Hilsberg_Baumrecht_bmz_5_21.pdf

Im Wesentlichen sind folgende Inhalte des Gesetzes nun relevant für Waldeigentümer:

- Entlang von Bahngleisen haben Waldbesitzer eine Baumkontrollpflicht in einer Tiefe von 50 Metern beiderseits der Gleise
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen haben ein Kontroll- und Betretungsrecht auf Nachbargrundstücken
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen sind verpflichtet gegen eine vom Nachbargrundstück ausgehende Gefährdung einzuschreiten
- Das Kontrollrecht der Eisenbahninfrastrukturunternehmen umfasst auch potenzielle Gefahrenbäume
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen müssen den Grundstückseigentümer auf Gefahren hinweisen und können Gefahren im Verzug auf dessen Kosten beseitigen

Quelle: AGDW - Die Waldeigentümer

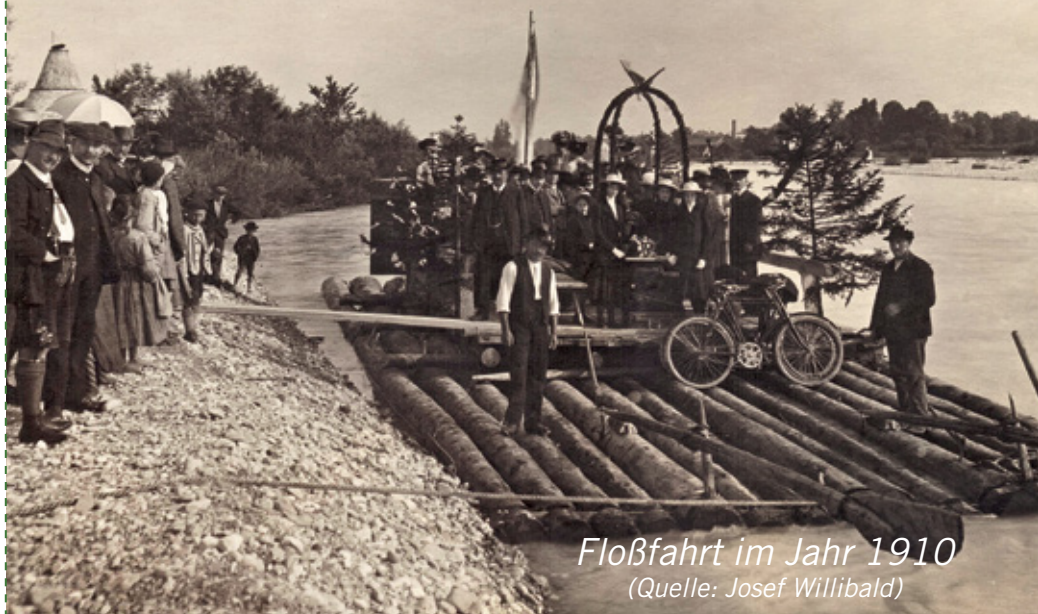
VERTRAGSNATURSCHUTZPROGRAMM WALD WEITER AUSGEBAUT



Die Richtlinie zur finanziellen Förderung von Naturschutzmaßnahmen im Wald wurde erneut überarbeitet. Politische Zielvorgabe dabei war es, die Förderung auf einem noch größeren Teil der Waldfläche zu ermöglichen. Fragen Sie Ihren AELF-Förster nach Fördermöglichkeiten. Zum Beispiel für das Belassen von Biotopbäumen, wie Alt-Buchen mit Spechthöhlen. Oder für das Stehenlassen von Totholz. Die Anträge für das Jahr 2022 sollten in den nächsten Wochen gestellt werden.

Totes Holz ist Lebensraum für über 50% aller im Wald vorkommenden Tier- und Pflanzenarten.

DAS WAREN ZEITEN!



*Floßfahrt im Jahr 1910
(Quelle: Josef Willibald)*

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2022

der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen w.V.

Am Donnerstag, den 28. April 2022, um 19.30 Uhr
Im „Trachtenheim Irschenberg“, Am Sportplatz 3, 83737 Irschenberg

TAGESORDNUNG:

**Begrüßung und Tätigkeitsbericht durch den Vorstand Alexander Mayr
Grußworte**

Verabschiedung des ehemaligen Vorstands Michael Lechner

Aktuelles aus dem AELF Holzkirchen/Bereich Forsten

Geschäftsbericht 2021

Jahresabschluss 2021

Rechnungsprüfung und Entlastung der Vorstandschaft

Sonstiges, Diskussion, Wünsche und Anträge

Anträge zur Jahreshauptversammlung müssen bis zum 24.04.2022 schriftlich in der WBV-Geschäftsstelle eingegangen sein.

Bei Redaktionsschluss galt die 2G-Regelung. Es dürfen somit genesene und geimpfte Personen an der Jahreshauptversammlung teilnehmen. Bringen Sie bitte eine Mund-Nase-Bedeckung mit und halten Sie sich bitte an die Corona-Hygienevorschriften. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Da derzeit weitere Lockerungen hinsichtlich der Corona-Vorschriften geplant sind, werden wir die aktuell gültigen Corona-Regeln kurz vor dem Termin der JHV in der Tagespresse sowie über unseren Email-Verteiler bekannt geben.

Das WBV-Team freut sich auf Ihr Kommen.



[oberlandbank.de/plus-partner](https://www.oberlandbank.de/plus-partner)

**Mehr als
nur Kunde sein.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**Jetzt
Mitglied
werden!**

Schön, wenn man mehr zu bieten hat:
mit der **goldenen girocard** (Debitkarte)
und Ihrer Mitgliedschaft bei uns.
Informieren Sie sich jetzt über die
exklusive goldene Mitgliederkarte!

Raiffeisenbank
im Oberland eG 

Waldbesitzervereinigung Holzkirchen w.V.
Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen

Telefon: 08024-48037 Fax: 08024-49429 Email: info@wbv-holzkirchen.de

Forstpflanzen-Bestell-Liste

Name _____ Vorname _____ Straße _____
PLZ / Wohnort _____ Telefon / Fax _____

Mindestbestellmenge je Baumart und Sortiment 25 Stück. Großpflanzen ab 120cm 10 Stück und Vielfache.

Baumart	Größe	Pflanzenalter	Stückzahl
Fichte	25-50	2+2	
Fichte	30-60	2+2	
Fichte	40-70	2+2	
Weißtanne	20-40	2+2	
Weißtanne	25-50	2+2	
Weißtanne	30-60	2+2	
Nordmantanne	-	2+2, 2+3	
Europ. Lärche	30-50	1+1	
Europ. Lärche	50-80	1+1, 1+2	
Douglasie	25-50	1+2	
Douglasie	30-60	1+2	
Douglasie	40-70	1+2	
Kiefer	-	1+1	
Kiefer	-	1+2	
Bergahorn	30-50		
Bergahorn	50-80		
Bergahorn	80-120		
Spitzahorn	30-50		
Spitzahorn	50-80		
Spitzahorn	80-120		
Rotbuche	30-50		
Rotbuche	50-80		
Schwarzerle	30-50		
Schwarzerle	50-80		
Schwarzerle	80-120		
Stieleiche	30-50		
Stieleiche	50-80		
Stieleiche	80-120		
Bergulme	30-50		
Bergulme	50-80		
Winterlinde	30-50		
Winterlinde	50-80		

!! nur ZUF-Pflanzen !!
(soweit verfügbar)

Bitte ankreuzen!

Für Höhenlage:

- unter 900m
- über 900m

Abladestelle:

- Lenggries, Ludwig-Thoma-Weg 5
- Weyarn, Seidingerstr. 1
- Miesbach, Schweinthal 14
- Sachsenkam, Kirchbichler Str. 2

staatl. geförderte Pflanzung

- ja
- nein

In die freien Spalten können Baumarten eingetragen werden, die nicht aufgeführt sind.
In der Spalte "Pflanzenalter" können Sie das gewünschte Alter der Pflanzen eintragen.
Beispiele: 1+0 = 1jähr. Sämling, 1+1 = 2jähr. verschult, 2+0 = 2jähr. Sämling, 2+1 = 3jähr. verschult, 2+2 = 4jähr. verschult

Hiermit beauftrage ich die WBV, bei Pflanzenübernahme an der Abladestelle die Qualitätskontrolle durch zu führen.
Die WBV haftet nicht für Pflanzausfälle durch unsachgemäße Lagerung und Pflanzung.

Datum _____ Unterschrift _____